

Gedanken zur Offenbarung – Teil 10

Kapitel 2 – Teil 3

Was ist, wenn die erste Liebe zum HERRN verloren gegangen ist?

Offenbarung Kapitel 2, Verse 5-6

5“Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ICH rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust! **6**Aber dieses hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ICH hasse.“

Jesus Christus warnte die Urchristen in Ephesus, dass wenn sie nicht bereuen, umkehren und zu den ersten Werken zurückkehren würden, welche sie links liegen gelassen hatten, Er sie schnell von der Gemeinde abschneiden würde. Offensichtlich taten sie nicht Buße, denn die Gemeinde von Ephesus hörte tatsächlich auf zu existieren. Eine Gemeinde, die keine Frucht bringt, ist zum Sterben verurteilt. Deshalb gilt allen Gemeinden die Warnung, eifrig bei ihrem ersten Auftrag zu bleiben, den sie von Jesus Christus bekommen haben.

Markus Kapitel 16, Vers 15

Und Er sprach zu ihnen: „Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Die Nikolaiten waren eine vom Glauben abgefallene Sekte, die innerhalb der Urgemeinde plötzlich aufgekommen war und der Lehre Bileams folgte und sie praktizierte, wozu auch das Essen von Götzenopferfleisch, Unzucht und Ehebruch gehörten. Ganz offensichtlich versuchten die Sektenanhänger

diese Glaubensüberzeugungen mit dem christlichen Glauben zu vermischen, so dass sie diesen schlussendlich dominierten. Die Epheser hatten zwar erfolgreich dagegen angekämpft, hatten aber versagt, was ihren Hauptauftrag anbelangte.

Der Begriff „Nikolaiten“ kommt von zwei griechischen Wörtern „nikos“ und „laos“. Das erste Substantiv bedeutet „Sieg“ oder „Eroberung“, das zweite heißt „das Volk“. Somit wird klar, dass die Epheser es hier mit einer Sekte innerhalb der Gemeinde zu tun hatten, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, mittels der Einführung von Bileams Praktiken einen „Sieg über das Volk in den Gemeinden“ zu erringen. Diese Zersetzung war ein Versuch Satans, den Gemeinden nicht nur ihre Kraft zu nehmen, sondern auch ihre Evangelisierungsmission zu vereiteln.

Die Nikolaiten standen in dem Ruf, schon sehr früh Anhänger von Nikolaus von Antiochia zu sein.

Apostelgeschichte Kapitel 6, Vers 5

Und das Wort gefiel der ganzen Menge, und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten (einen Heiden, der zum Judentum übergetreten war) aus Antiochia.

Es ist wichtig anzumerken, dass Bileam und Nikolaus mehr oder weniger dieselbe Berufung Satans und Herkunft hatten. Bileams Aufgabe war es, das Volk Gottes zu verzehren, und die von Nikolaus, die Jünger Jesu zu überwinden. Wenn sich die Epheser so vehement gegen diese Lehre und Religionspraxis wehren mussten, war sie in der Tat weit verbreitet. Die

Nikolaiten wollten in erster Linie dafür sorgen, dass die Prediger zu einer besonderen Priesterklasse wurden und somit eine höhere Stellung einnahmen, damit diese dann über die Laien herrschen konnten. Aber natürlich ist das Häresie und eine heidnische Verdrehung der christlichen Bibel.

Darin heißt es nämlich ausdrücklich, dass JEDER CHRIST im Leib Jesu und gesalbt ist. Gott macht keinen Unterschied zwischen irgendwelchen Personen. Der einzige Unterschied im Wort Gottes zwischen einem „Kleriker“ und einem „Laien“ besteht darin, dass der Durchschnittschrist nicht in Vollzeit ein öffentliches Amt als Leiter im Leib Christi innehat. Doch JEDER JÜNGER im Leib Christi ist dazu aufgerufen, zu predigen, Zeugnis zu geben und dem HERRN zu dienen. Gott weiß nichts von einer religiösen „herrschenden Klasse“ von Leuten, die das „gemeine Volk“ regieren sollen. Die einzige Macht, die ein Bischof, ein Ältester oder ein Diakon laut dem Neuen Testament hat, ist geistlich zu leiten.

Aber das Wort „Nikolaiten“ bedeutet NICHT, geistlich zu leiten, sondern „zu erobern“. Wir Gläubigen sind vom HERRN nicht beauftragt worden, das gemeine Volk zu erobern und die Oberhand über sie zu gewinnen.

1. Petrus Kapitel 5, Verse 1-4

Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich als Mitältester und Zeuge der Leiden des Christus, aber auch als Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: 2 Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, 3 nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! 4 Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz

empfangen.

Demnach hat ein Bischof, Diakon, Ältester oder Pastor die Aufgabe, die übrigen Gläubigen GEISTLICH zu führen. Aber bei der Lehre der Nikolaiten ging es darum, dass eine höhere Klasse von Christen eine niedrigere Klasse von Christen beherrscht. Und solch eine Lehre hasst Gott.

Offenbarung Kapitel 2, Vers 7

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ICH zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.“

Wer als geistig Wiedergeborener ein Glied am Leib von Jesus Christus ist und die Fähigkeit besitzt, den Heiligen Geist zu hören, der sollte auch Seiner Stimme gehorchen, weil er von Gott einmal dafür zur Verantwortung gezogen wird, worüber er dadurch Kenntnis erlangt hat.

Wer ist ein Überwinder?

1.Johannes Kapitel 4, Vers 4

Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene (die den Geist des Antichristen haben) überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. ⁵Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie.

1.Johannes Kapitel 5, Vers 4

Denn ALLES, was aus Gott geboren ist, ÜBERWINDET die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Demnach ist jeder Christ im gegenwärtigen Gemeindezeitalter, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ein ÜBERWINDER.

In **Offbg 2:7** haben wir hier die erste Verheißung für die Überwinder. Sie führt uns zurück ins Paradies und den Baum des Lebens. Nachdem das erste Menschenpaar von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen hatte, wurden Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben, damit sie in diesem sündigen Zustand nicht auch noch vom Baum des Lebens aßen.

1.Mose Kapitel 3, Verse 22-24

22Und Gott, der HERR, sprach: „Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; nun aber — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!“ 23So schickte ihn Gott, der HERR, aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. 24Und Er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim (Engelwesen, die unter anderem die Aufgabe haben, das, was Gott heilig ist, vor Missbrauch und Entweihung zu schützen) lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Bei diesem „Baum des Lebens“ handelt es sich um den Urbrunnen, dessen Früchte das ewige Leben ermöglichen. Da Adam und Eva gesündigt hatten, mussten sie den leiblichen Tod erfahren, der ja der Sünde Sold ist. Aber hier verheißt Jesus Christus den Überwindern, dass sie vom Baum des Lebens essen dürfen und dadurch das ewige Leben bleibend in sich haben.

1.Johannesbrief Kapitel 3, Vers 15

Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein

Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat.

Ist ewiges Leben nicht mit unendlichem Leben identisch? Selbstverständlich. Aber hier geht es um das „Holz“ bzw. den Baum des Lebens.

Wenn Jesus Christus nun jedem Überwinder verheißt, dass Er ihm vom Baum des Lebens im Paradies Gottes zu essen geben wird, so dass der Überwinder dann das ewige Leben bleibend in sich trägt, muss dabei Folgendes beachtet werden:

Das „ewig“ reicht von der Ewigkeit der Vergangenheit bis in die Ewigkeit der Zukunft. Dies ist für einen Menschen erst durch Jesus Christus möglich geworden.

Johannes Kapitel 1, Vers 4

In Ihm war das (wahre) Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes Kapitel 5, Vers 26

Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.

1.Johannesbrief Kapitel 1, Verse 1-2

Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens 2— und das Leben ist erschienen (offenbar geworden), und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist.

Jedem treuen Jünger von Jesus Christus wird bei der geistigen Wiedergeburt

das ewige Leben Gottes geschenkt, das in Jesus Christus offenbar wurde. Dabei handelt es sich NICHT um ein neues Leben. Neu daran ist nur, dass der Gläubige davon nun Besitz genommen hat. Es ist das Leben, das „im Anfang“ war. Es ist ein untrennbarer Teil des Lebens, das von Ewigkeit her in Jesus Christus war und in Ewigkeit in Ihm ist. Und der treue Jünger von Jesus Christus ist durch die geistige Wiedergeburt mit dem HERRN verwachsen, so wie es in den folgenden zwei Bibelstellen sehr anschaulich erklärt wird:

Johannes Kapitel 15, Vers 5

„ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und ICH in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun.“

Epheser Kapitel 1, Verse 22-23

22Und Er (der himmlische Vater) hat alles Seinen Füßen unterworfen und Ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, 23die Sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

Epheser Kapitel 4, Vers 16

Von Ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Von daher bedeutet das Essen vom Baum des Lebens, also die geistliche Speise von Jesus Christus anzunehmen und zu bewahren, dass wir Jünger Jesu dadurch bis in alle Ewigkeit vollkommen eins mit Jesus Christus sind. Deshalb ist das Überwinden der satanischen Anfechtungen so ungeheuer wichtig. Durch das Essen vom Baum des Lebens werden wir vor Gott und

dem Lamm von Ewigkeit zu Ewigkeit leben dürfen. Somit ist das Kreuz (das Holz) von Golgatha, an dem Jesus Christus Sein Blut für uns vergossen hat, für uns zum Baum des Lebens geworden!

Aber die Lehre über den Baum des Lebens geht noch viel tiefer. Zweifellos geht es in **Offbg 2:7** um Gläubige, die schwere Zeiten durchleben müssen. Doch überall, wo in der Bibel vom Baum des Lebens die Rede ist, geht es um die Erlangung des ewigen Lebens, das die Heidenvölker im Tausendjährigen Reich durch gute Werke gewährt bekommen und NICHT mehr, wie bei uns, aus Gnade.

Offenbarung Kapitel 22, Verse 2, 14 (Menge)

2Auf beiden Seiten des Stromes, halbwegs zwischen ihm und den Straßen (oder: der Hauptstraße) der Stadt, standen Lebensbäume, die zwölfmal Früchte tragen: in jedem Monat bringen sie ihre Früchte, und die Blätter der Bäume dienen den Völkern zur Heilung.

14 Selig sind die, welche ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht an den Baum (oder: die Bäume) des Lebens erlangen und durch die Tore in die Stadt eingehen (können)!

Nebenbei bemerkt lehren die Siebenten-Tags-Adventisten, dass man ohne den Baum des Lebens kein ewiges Leben erhalten würde und dass man dazu die 10 Gebote des Alten Testaments halten müsste. Kein Wunder also, dass jetzt allgemein die Irrlehre verbreitet wird, dass man NUR durch gute Werke erlöst würde. Beachtet, dass der Baum des Lebens im Tausendjährigen Friedensreich den VÖLKERN zur geistlichen Heilung dient und dass sie zuvor Buße tun müssen, um überhaupt ein Anrecht auf den Baum des Lebens zu haben. nicht den Christen. Kein Christ erlangt heute

durch das Essen vom Baum des Lebens ewiges Leben, sondern dadurch, dass er an den HERRN Jesus Christus glaubt und Ihn als seinen HERRN und Erlöser annimmt. Deshalb nennt man das gegenwärtige Gemeinzeitalter auch GNADENZEIT. Jesus Christus geht es in **Offbg 2:7** demnach um die Reue, Buße und Umkehr, also dass die Epheser zum Holz des Kreuzes zurückgehen, um das ewige Leben zu erlangen.

Hier haben wir also einen deutlichen Unterschied zwischen den Christen im Gemeinzeitalter und denen, die sich im Tausendjährigen Friedensreich zu Jesus Christus bekehren wollen.

In dieser besonderen Ephesus-Periode der Kirchengeschichte (von 33-200 n. Chr.) haben wir die 11 Apostel, dann den 12., nämlich Matthias und den 13., Paulus, der den besonderen Dienst für die Heidenchristen übernahm. (Siehe **Galater Kapitel 2 und Epheser Kapitel 3**). Im Jahr 180 n. Chr. kamen auch ein Mann, namens Irenäus aus Smyrna auf und im Jahr 150 n. Chr. ein Mann, namens Tertullian. In ihren Schriften haben diese beiden Männer bereits auf den kommenden Glaubensabfall hingewiesen, der die Gemeinde noch vor 500 n. Chr. von der Treue zur Bibel abbringen sollte. Diese beiden Männer waren „bekenkende Christen“. Doch Irenäus hat mehr als ein Dutzend Irrlehren in die Welt gesetzt, eines davon war das Buch „Der Hirte des Hermas“, das damals in den Kanon aufgenommen wurde. In ihren Schriften gaben Irenäus und Tertullian kleine Hinweise darauf, dass die Wassertaufe wesentlich für die Erlösung sei. Auf diese Schriften bezieht sich die römisch-katholische Kirche heute immer noch, wenn sie ihre von Menschen gemachten Traditionen unterstreichen will. Sie versucht damit zu beweisen, dass bereits die frühen Kirchenväter an die Wiedergeburt durch die Taufe geglaubt hätten.

Bevor Tertullian starb, löste er sich von diesen Dingen, die sich da abzeichneten und wurde ein „Montanist“, d. h. er glaubte daran, dass Jesus Christus auf die Erde zurückkehrt, um Sein Tausendjähriges Friedensreich zu errichten. Wenn Tertullian sich nicht von dieser „Wiedergeburt durch Taufe“-Lehre getrennt hätte, wäre er wahrscheinlich der erste „Papst“ geworden. Aber er löste sich davon und wurde „radikal“, ein „Fanatiker“, der an ein Tausendjähriges Friedensreich unter der Herrschaft von Jesus Christus glaubte. Deshalb nahm die römisch-katholische Kirche seine Schriften nicht in den Kanon auf, und sie werden heute nur noch gelegentlich erwähnt, dafür aber umso mehr die Werke von Irenäus.

Wenn man hört, dass sich die so genannte „Katholische Kirche“ auf die „Kirchenväter“ bezieht, um ihre abergläubischen Traditionen zu beweisen, dann kommen Namen wie Klemens von Rom, Ignatius von Antiochien, Irenäus von Smyrna, Papias von Hierapolis, Cyprian von Karthago und Tertullian ins Spiel. Sie pickt sich dann jeweils einen bestimmten heraus und zitiert ihn für eine gewisse Irrlehre, an die sie gerne glauben will. Sie benutzt lieber einen „Kirchenvater“, als sich auf irgendeinen paulinischen Apostelbrief zu stützen, wenn sie eine „eigenständige Auslegung“ der Bibel unterstreichen will. Die Wege, auf denen die Päpste schon immer ihre Irrlehren verbreitet haben, war der, dass sie sich einfach nur auf Folgendes beschränkt haben:

- Die ersten 26 Kapitel des Matthäus-Evangeliums
- Das Gesetz der Juden im Alten Testament
- Die Apostelgeschichte
- Die Predigt, die Petrus in Israel gehalten hat
- Die „Kirchenväter“

Unter vielen anderen Dingen werden die Paulus-Briefe überhaupt nicht

berücksichtigt. Mit den oben genannten Schriften glaubt die Katholische Kirche beweisen zu können, dass sie „die einzig wahre Kirche“ sei. Auf diese Weise haben die Päpste über viele Jahrhunderte lang die Bibel blasphemiert, und die Lehre der Katholischen Kirche widerspricht der Bibel in mehr als 500 Passagen.

In der Zeit der Kirchenväter haben die römischen Bischöfe während der Ephesus-Periode eine Anzahl dieser Männer herausgegriffen, um ihre eigene „apostolische Nachfolge“ zu beweisen. Das waren die Männer, von die hier beschrieben werden:

Offenbarung Kapitel 2, Vers 2

„ICH kenne deine Werke und deine Bemühung und dein standhaftes Ausharren, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als LÜGNER erkannt.“

Dabei handelte es sich um:

- Linus
- Cletus
- Klement
- Evaristus
- Alexander
- Sixtus I.
- Telesphorus
- Hyginus
- Papst Pius I.

All diese Männer sind von der Katholischen Kirche heilig gesprochen worden. Die Katholische Kirche liebt es aus ihren hohen Kreisen „Heilige zu machen“ und macht sich so zu Götzendienern. Damit will sie sich als heilige, politische Organisation beweisen. Dabei realisiert sie nicht, dass im Neuen Testament JEDER geistig wiedergeborene Christ ein HEILIGER ist. So wird es in den Paulinischen Apostelbriefen gesagt. Dabei werden nicht nur einzelne Personen herausgegriffen.

Dass diese Männer, die behaupten in der „apostolischen Nachfolge“ zu stehen, dazu erwählt seien, in einer ungebrochenen Kette „Päpste“ zu sein, findet sich in dem Buch „A Short Story of the Popes“ No 11 , herausgegeben von den „The Knights of Columbus“ (Die Kolumbus-Ritter), auf Seite 41. Diese frühen „Heiligen“, die vorgaben, Apostel zu sein oder in der Nachfolge der Apostel zu stehen und behaupteten, von daher den Stuhl des Heiligen Petrus für sich in Anspruch nehmen zu können, waren entweder Lügner oder, was wahrscheinlicher ist, die Politiker im Vatikan, die ihren guten Namen beschmutzt und dafür hergegeben haben, um sich mit einer Monstrosität wie dem römisch-katholischen Vatikanstaat zu verbinden, der so viel mit der Bibel gemein hat wie der Gangsterboss Al Capone mit dem schottischen Afrika-Missionar David Livingston.

So wurde bereits in der ersten Periode des Gemeindezeitalters unter den „Kirchenvätern“ die Saat der Irrlehre gelegt. Selbst Ignatius von Antiochien und Papias von Hierapolis erwähnten Dinge in ihren Schriften, die darauf hinweisen, dass sie im Begriff standen, an eine geistige Wiedergeburt durch die Wassertaufe zu glauben und daran, dass die Kirche eine politische Hierarchie bilden sollte. Und genau das ist unter der „Lehre der Nikolaiten“ zu verstehen. Obwohl sie erst später, also im 4. Jahrhundert, in der Zeit von Augustinus von Hippo, Ambrosius von Mailand, Hieronymus von Dalmatien

und den römisch-katholischen Päpsten verkündet wurde, wurde die Saat der Verdorbenheit bereits gepflanzt, als der Apostel Johannes die Offenbarung empfing. Vor allem ging es diesen Männern darum, die Menschen von einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus abzubringen und die Kirche ÜBER den HERRN zu stellen. Dann schuf man den Unterschied zwischen der Kleriker- und der Laien-Klasse und setzte die römisch-katholische Kirche als letztendliche Autorität über die Bibel.

Doch es gab in dieser frühen Periode des Gemeindezeitalters von 33-200 n. Chr. dennoch einige wahren Glaubensväter, die am Wort Gottes festhielten und es beherzigten. Polykarp war einer von ihnen. Doch dieser gottestreue Mann, ein Zeitgenosse des Apostels Johannes, wurde deswegen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Er war tadellos in seiner Lehre. Deshalb wird er von der römisch-katholischen Kirche heute konsequenterweise auch nicht sehr oft zitiert.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)